

# Wichtiger Image-Faktor

## Erste Prädikate „Gesund arbeiten in FD“ verliehen

Im Rahmen der zweiten Tagung des IHK-Arbeitskreises Gesundheit & Werte der Industrie- und Handelskammer Fulda Ende Mai im ITZ überreichte die IHK Fulda die ersten Prädikate „Gesund arbeiten in FD“. (Wir berichten in der Juli/August-Ausgabe.) Im Vorfeld der Veranstaltung sprach WRF mit Hubertus Spieler, Moderator des Arbeitskreises, über Sinn und Zweck des neuen Prädikates.



Hubertus Spieler



### Herr Spieler, wozu brauchen wir ein neues Prädikat?

Mehr und mehr Betriebe identifizieren das Wohlergehen und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter als wirtschaftlichen Erfolgsfaktor. Das Prädikat gibt ihnen die Chance, ihre Leistungen zum Wohl für Mensch und Unternehmen herauszustellen. Mit ihm möchten wir anerkennen, was Unternehmen Wertvolles leisten. Die ersten ausgezeichneten Unternehmen sind gute Beispiele dafür. Und natürlich soll es weitere Firmen ermutigen und motivieren, Gesundheit und Werte im Arbeitsalltag bewusst zu leben. Zufriedene Mitarbeiter sind wichtige Botschafter, wenn es darum geht, neue Mitarbeiter oder Kunden zu gewinnen. Mit dem Prädikat, das in die Markenkampagne Region Fulda eingebunden ist, positioniert sich die Region klar als Wirtschafts- und Werteregion.

### Auf welchen Grundlagen basiert das Prädikat „Gesund arbeiten in FD“?

Wir orientieren uns an der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Gesundheit. Laut WHO ist Gesundheit ein Zustand völligen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Es geht also nicht darum, ob ein Mensch gesund oder krank ist, sondern in welche Richtung er sich mit Hilfe seiner Ressourcen bewegt – ähnlich wie ein Akku, der, falls er regelmäßig geladen wird, nie Gefahr läuft, ganz auszubrennen und immer genügend potenzielle Energie hat.

### Es geht also auch um die Selbstverantwortung des Menschen für seine Gesundheit.

Das ist richtig. Es geht nicht nur darum, dass Unternehmen für das Wohlbefinden ihrer Mit-

arbeiter sorgen, sondern jeder Einzelne ist aufgerufen, selbst aktiv etwas für seine Gesundheit zu tun. Die Grundhaltung des Menschen gegenüber der (Arbeits-)Welt und dem eigenen Leben ist der wesentliche Faktor für die eigene Gesundheit. Er entscheidet, ob und wie gut wir in der Lage sind, vorhandene Ressourcen zum Erhalt unserer Gesundheit und unseres Wohlbefindens zu nutzen.

### Wie sieht eine gesundheitsfördernde (Arbeits-)Welt aus?

Wir orientieren uns am Konzept der Salutogenese (siehe Kasten). Die Arbeitswelt sollte verständlich, stimmig und geordnet sein. Das

## Salutogenese

Salutogenese (lat. salus ‚Gesundheit‘, ‚Wohlbefinden‘ und -genese, also ‚Gesundheitsentstehung‘) bezeichnet zum einen eine Fragestellung und Sichtweise für die Medizin und zum anderen ein Rahmenkonzept, das sich auf Faktoren und dynamische Wechselwirkungen bezieht, die zur Entstehung und Erhaltung von Gesundheit führen. Der israelisch-amerikanische Medizinsoziologe Aaron Antonovsky (1923 – 1994) prägte den Ausdruck in den 1980er Jahren als komplementären Begriff zur Pathogenese (Entstehung von Krankheit). Nach dem Salutogenese-Modell ist Gesundheit nicht als Zustand, sondern als Prozess zu verstehen.

Quelle: Wikipedia

heißt, das (Arbeits-)Leben stellt mir Aufgaben, die ich bewältigen kann. Es lohnt sich, sich dafür anzustrengen. Ganz entscheidend ist der Faktor Sinnhaftigkeit: Ohne Sinn neigt der Mensch dazu, das Leben als Last und jede sich stellende (Arbeits-)Aufgabe als Qual zu empfinden. Bezahlung kann fehlende Sinnhaftigkeit nicht als Schmerzensgeld ausgleichen. Salutogenese verändert den Blickwinkel, mit dem wir auf unser Leben, unsere Arbeit und unsere Gesundheit schauen.

### Wie trägt das IHK-Prädikat „Gesund arbeiten in FD“ diesem Anspruch Rechnung?

Indem es unternehmerische Aktivitäten in sechs Bereichen beleuchtet, und zwar in:

- (1) körperlich-medizinisch,
- (2) geistig-intellektuell,
- (3) seelisch-emotional,
- (4) sozial-kommunikativ,
- (5) kulturell-ökologisch und
- (6) sinnhaft-wertebewusst.

Salutogenese in Unternehmen braucht ein bewusstes Lebens- und Arbeitsstil-Konzept: Ein sinnvolles Leben und Arbeiten mit weniger Stress, mehr Spaß, guten zwischenmenschlichen Beziehungen und ausreichend Raum für geistige und seelische Entwicklung.

### Wie hoch ist der Aufwand für die Unternehmen oder anders gefragt: Ist das Prädikat nur etwas für größere Unternehmen?

Das Prädikat haben die Unternehmerinnen und Unternehmer mit viel Engagement im Arbeitskreis Gesundheit & Werte entwickelt. Sie wissen selbst am besten, was sie leisten können. Wir möchten gerade auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen ermutigen, sich viel intensiver mit Personalentwicklung und Gesundheitsprävention zu beschäftigen. Wenn in einem kleineren Unternehmen ein Leistungsträger ausfällt, sind die Folgen häufig viel gravierender als in einer größeren Firma. Unser Wunsch ist es, dass sich die Unternehmen der Region auf den Weg machen – vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und demografischen Wandels ist das wichtiger denn je. Die Prädikatisierung soll für die Unternehmen eine Bereicherung sein. Gesund zu arbeiten und zu leben verstehen wir als einen kontinuierlichen Wachstumsprozess. Ziel des Prädikates ist es, die Firmen dazu zu bewegen, mehr in dieser Richtung zu tun.

Interview: Roswitha Birkemeyer, IHK Fulda

## Prädikat „Gesund arbeiten in FD“

Sie sind Vorreiter: Folgende Unternehmen sind die ersten, die mit dem Prädikat „Gesund arbeiten in FD“ ausgezeichnet wurden.

### Edag Group

Die Edag Group mit Hauptsitz in Wiesbaden ist Engineering-Partner für die integrierte Entwicklung von Fahrzeugen und Produktionsanlagen bis hin zur Kleinserienfertigung.

[www.edag.com](http://www.edag.com)

Weltweit 4.500 Mitarbeiter, davon 420 Azubis

### Fikentscher

Die Fikentscher GmbH mit drei Betriebsstätten (Niestetal, Weimar-Legefeld und Neuhof-Dorfborn) ist als deutschlandweit größter privater Partner von ZF Services auf die Antriebstechnik von Nutzfahrzeugen für alle Anwendungsbereiche spezialisiert.

[www.fikentscher-group.de](http://www.fikentscher-group.de)

insgesamt 45 Mitarbeiter, davon 13 in Dorfborn

### MUP Bürohandels GmbH

Mit 30.000 verschiedenen Produkten rund um die Büroorganisation gehört der Komplettanbieter für alle Büroartikel aus Fulda zu den führenden Unternehmen im EDV- und Bürozubehörmarkt (PBS).

[www.mupi.de](http://www.mupi.de)

42 Mitarbeiter, davon 8 Azubis

### Papperts GmbH & Co. KG

Die Produkte des Fitness-Bäckers aus Poppenhausen werden nach überlieferten Rezepturen aus naturbelassenen Rohstoffen und Rhöner Quellwasser hergestellt.

[www.papperts.de](http://www.papperts.de)

Über 700 Mitarbeiter, davon 62 Azubis

### Simonmetall GmbH & Co. KG

Ob Geländer aller Art, Balkon- oder Treppenanlagen, Vordächer, Terrassen-Überdachungen, Carports, Zaun- und Toranlagen, Kunstwerke und vieles mehr: Simonmetall aus Tann übernimmt Metallarbeiten aller Art.

[www.simonmetall.de](http://www.simonmetall.de)

37 Mitarbeiter, davon 7 Azubis

### Zufall logistics group

Die mittelständische Unternehmensgruppe für internationale Spedition und Logistik hat mehrere Standorte in Fulda.

[www.zufall.de](http://www.zufall.de)

878 Mitarbeiter, davon 46 Azubis

Ein wichtiger Aspekt des Prädikats „Gesund arbeiten in FD“ ist es, voneinander zu lernen. Die IHK will eine Plattform bieten, um die guten Beispiele vorzustellen. In den nächsten Ausgaben des IHK-Magazins erfahren Sie, warum die ausgezeichneten Unternehmen ein Prädikat erworben haben, wie hoch der Aufwand für sie war und welchen Nutzen sie sich davon versprechen.

Sie interessieren sich für das Prädikat „Gesund arbeiten in FD“?

Alle Informationen unter [www.ihk-fulda.de](http://www.ihk-fulda.de).